Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

Herausgeber: Bernhard Otto

Band: 1 (1779)

Heft: 11

Artikel: Von der Gelbsucht unter dem Hornviehe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-543555

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Sammler.

Eine gemeinnützige Wochenschrift,

am engrendum Elftes Studs vid?

Von der Gelbsucht unter dem Fornviehe.

Diese Krankheit scheinet der Vorläuser vor den meisten langwierigen Krankheiten zu sehn, denen das große Vieh unterworfen ist, als der Einschrumpfung der Gedärme, dem Durchlause, der Engbrüstigkeit, oder dem Keuchen, der Wassersucht, der Versiegung der Milch und andern.

have den Oben and den Confirm er die Salm

Die Jahres Zeiten, in welchen das Vieh am meissten diesem Uebel unterworfen ist, sind ungefehr die ersten fünf Wochen im Frühling, da es zum Weiden ausgetries ben wird, zu welcher Zeit es gemeiniglich bei Tage sehr warm und in der Nacht kalt zu sehn pfleget, wie denn auch das Gras zart, und voll Feuchtigkeit ist; desgleichen im Herbste, wo die gleiche Abwechslung in der Wittes rung herrschet.

matanga - did - projema die sille andre is

Da das Vieh um diese Zeit schwach ist, so dünstet es stark aus, wodurch die Dunstlöcher den Tag über weit geösnet werden, und sich wenn dei Nacht plößliche Kälte kömmt, schnell zusammenziehen. Die Materie nun welche durch die Ausdünstung hätte weg geschaft werden sollen, geht wieder zurück in das Blut, um durch den Harn wegzugehen; dadurch wird aber auch viel mehr Balle in der Leber abgesondert, als sonst geschehen würde; die Gallenblase wird übernatürlich ausgedehnt, es kömmt

B

dons

2710

viel Galle wieder in das Blut, an statt, daß sie durch Die Gedarme weggehen follte; das Blut wird badurch scharf und zahe, es bewegt fich nur langsam in feinen Aldern. Daher scheinet die Trägheit zu entstehen, welcher das Thier bei diesem Uebel unterworfen, und die einer von den ersten Zufällen dieser Krankheit ift. Wegen der Klebrigkeit und langsamen Bewegung des Blutes wird die Leber unfähig gemacht ihr Amt zu verrichten, es wird nicht genug Galle abgesondert, das Blut wird also davon nicht gereiniget, sondern sie geht mit demselben im Körper herum, bis sie sich an irgend einem Theile abfetet, und dafelbst, wenn man nicht zeitich vorbenget, eine dem Thier sehr nachtheilige Geschwulft machet. Dergleichen Geschwülste werden außerlich in den Drufen hinter den Ohren, auf den Schultern, an der Seite, an der Wamme, rund um dem Horne der Hufe und an den Eutern; innerlich in den Fettadern zwisthen den Muskeln des Leibs, in dem Nierenfette, und fongar zwischen den Umhüllungen der Rutteln mahrgenommen. Wenn die Geschwülfte welche außerlich erscheinen zur Eiterung kommen, so genist solches gemeiniglich, wiewohl sichs ofters lange verzeuchte sid em endisce un

Die ersten Zufälle und Anzeigen Dieser Krankheit find des Morgens ein Schaudern des Thiers, und besonders an den hintern Theilen, als den Lenden, Huften, und Schenkeln; hoble, tief eingefallene Augen, ein farrendes Haar, eine trockene Rase, und wenn die zugezogene Erkaltung groß ift, ein Sangen ider Ohren, das Aufschwellen der Wamme, der Drufen an den Ohren, der Schultern oder der Geiten, und bei den Ruben eines großen Theils des Eutersmanebst einer ploklichen Abnahme der Milch, und was noch davon kommt) wird nach

Schimal Buns

nach wenigen Tagen gelblicht, und lanft zusammen, wenn es gekocht wird. Die Vorderzähne sind gemeiniglich los, als wenn sie ausfallen wollten.

Wenn diese Zufälle, vornehmlich die ersten, unbemerkt bleiben, wie es oftmals bei dem Galteviech, und solcheme das weit umber streift, der Fall ist, so eräugnet es sich vielmals, daß sich die Krankheit an irgend einen innerlichen Theil setzet, und Heiserkeit und Reuchen, oder den Durch= lauf und die Ruhr, oder die Wassersucht verursachet. Bei diesem letten Uebel sah man, da man das Wieh offnete, die Milze fehr klein und dunn und nicht halb fo groß, als im gesunden Zustande. Go auch die Leber; sonst nichts widernatürliches an beiden. Die Gallenblase hingegen war von einer ungemeinen Dicke und fast leer. Bei Eroffe nung eines Stuck Viehes, das ausgezehrt und der Beiserkeit und dem Keuchen unterworfen war, fand man den Herzbentel gang hart geworden, und gegen das herz zu beinahe schwielicht; das Herz ungewöhnlich groß, aber gestind; die Lunge ganz gestind, aber klein; die Milze dunne und verwelket, und die Leber etwas vertrocknete mit einigen fleinen harten Knotchen darinnen; die Gallens blase beinahe wie die vorige. Auch bei andern sind die Gallenblase, Leber und Milze durchgängig mehr oder weniger angegriffen gefunden worden. Diejenigen, welche die Ruhr und den Durchfall hatten, hatten auch durchgångig ihre Gedarme innwendig mit einer großen Menge Schleim überzogen, welcher dem Froschlaich glich. Das Fleisch von solchem kranken Viehe ist stets von einer gelben Karbe.

Folgende Cur ist oft mit gutem Erfolg gebraucht worden. Man nehme eine Hand voll Rautenspitzcheu, eben so viel von dem großen Schellkraut (Chelidonium vulgare); hake solches klein, und vermische damit eine

Unze gepulverter Turmerichwurzel (Curcuma), ober: statt deren vothen Sandel; dieses schütte man in drei Mößel (oder Pfund) recht altes gutes Bier, oder eine andere schickliche Flußigkeit, und lasse es nur eben auf kochen. Wenn es kalt genug ist, so gebe man es dem Wieh warm ein. Man brauchet das Vieh eben nicht vorher oder nachher inne zu halten, wofern einen nicht das strenge Wetter dazu nothiget. Zwei von diesen Trans ten, in 48 Stunden von einander, werden die Eur vollenden, wenn die Krankheit noch nicht lange gedaurt hat. Sollte ein Durchlauf dazu kommen, so gebe man nach dem ersten Trank folgendes dazwischen: man nehme ein Pfund Eichenrinde, koche ce in einem Stubchen (8 Pfund) Waffer, bis ein vierter Theil eingekocht ist; seige es durch; in diesem Wasser koche man noch 2 Pfund Reis, bis er weich ist; man vermische damit ein halb Pfund gebrannte Brodtrinde und zwar vom Boden, und zu allem diesem gieße man zwei Quart Milch, lasse es 20 Minuten kochen, theile es in zween Theile, und gebe dem Dieh einen davon auf einmal. Mufeum rustic. 3 B. S. 260.

Uns einem Gespräche.

CHOICE HAM ON Der herr. der sagt mir doch, warum faete euer Nachbar den letten Frühling Erbsen in seinen Acker, ohne sie zudecken. Erbsen und Mist lagen auf dem uns gepflügten Felde hingestreut. Ich konnte die Urfache nicht finden: aber ein Flug Tauben war minder uns schlüßig, als ich; sie dachten, die Erbsen waren diesmal blos ihnen zu Gefallen gesäet worden, und fragen sie ruhig auficumic floor county and amount water to

Der Pachter. Dieser Mann sieht in dem abers glaubischen Wahn, St. Georgentag sen vorziglich gut 311111